



Muß weniger rauchen...

Donnerstag, 1. Mein Umsatz letzten Monat war prima, und das ohne Handy. Nach dem Mittagessen die matt-schwarzen Kugeln, 710 Gramm, 73-mm, gekauft. Waren im Angebot für 120,-€. Gutes Allwettermaterial.

Freitag, 2. Wegen dem Freundschaftsspiel nach dem Abendessen kurz in die Boule. Die meisten Aktiven waren da. „Wir sollten nicht-unser Bestes geben, die wollen doch nur spionieren,“ tat sich Yves hervor. Aber er hat recht. Außerdem bin ich noch im Trainingstückstand.

Samstag, 3. Schon früh Croissants geholt. Mit Mireille alleine in der Kneipe. „Wann fahren wir mal nach Aix, ich kenn da eine duftige Disco,“ sagte ich. „Darfst du das denn?“ fragte sie spöttisch. Ich zahlte meinen Café und ging. Aber sie hat nicht nein gesagt.

Sonntag, 4. Das Spiel fing schon um 2 Uhr an. Ich war noch ganz dösig vom Essen. Wir haben im Team gespielt, ich meistens als Zweiter, zusammen mit Yves, der sich ziemlich angestrengt hat. Ich hab nicht viel getroffen. „Morgen stell ich das Schränkchen auf,“ sagte ich zu Dédé nach der Siegerehrung.

Montag, 5. Der Bezirksleiter war da und hat uns in die Pflicht genommen wegen der neuen Armut. Wir waren alle einverstanden, unsere Vertragssumme diesen Monat um zehn Prozent zu steigern. Jean sagte mir nachher, „Wir müssen mal einen trinken gehen, die Woche.“

Dienstag, 6. Als wir das Schränkchen vom Wagen hoben, kriegte Dédé fast einen Wutanfall. „Nur über meine Leiche,“ sagte er, „da verlier ich ja zwanzig Stehplätze.“ Er fand den Schrank häßlich. Aber die anderen waren alle dafür, sogar Yves. „Schmeiß doch endlich die alte Musikbox raus, die Wurlitzer, die läuft eh kaum noch,“ schlug ich vor. Nachher hat Dédé sich entschuldigt und einen Ricard ausgegeben. „Die Kneipe läuft schlecht,“ sagte er.

Mittwoch, 7. Es regnet in Strömen. Morgens sprang das Auto nicht an. Mußte mit dem Clio nach Aix fahren und noch dankbar sein, daß Francesca heute nicht in Tupperware reist, weil die Kinder keine Schule haben.

Donnerstag, 8. Francesca will ein paar Leute zum Essen einladen. „Es gibt doch jetzt Forellen, du könntest Samstag ein paar angeln, und abends gibt's ein Fest.“ Dabei darf man nur vom Ufer aus fischen. Aber um des lieben Friedens willen hab ich ja gesagt.

Freitag, 9. Besprechung des ersten harten Turniers in Vaugines. „Die weihen ihre elektronische Anzeigentafel ein, den Spaß müssen wir ihnen verderben,“ gab Dédé die Parole aus. „Also verschärft das Training, kein Alkohol kein Sex, ab Sonntag Null Uhr, wie immer.“ Alle lachten.

Samstag, 10. Nichts gefangen. Mußte in den Supermarkt fahren, hab zehn Lachsforellen gekauft. Francesca hatte außer den üblichen Leuten Mireille eingeladen. Mich traf fast der Schlag. Scheint eine gute Kundin zu sein. Die Beiden amüsierten sich königlich. Ich ging wegen des Turniers um halb zwölf ins Bett.